

Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung für physikalische Therapie und Balneologie

-12 Monate (voller Weiterbildungsumfang)

Ermächtigt ist Chefärztin Frau Dr. Ilse Gehrke

1. Allgemeine Bemerkungen und Richtlinien

(1) Ausbildungsziel

Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer BW und den Richtlinien der Landesärztekammer BW Stand 4 / 2008 ff.

Weiterbildung praktisch (Einarbeitung mit Mentor, Weiterbildung unter Anleitung von Fachärzten, Hospitation in der Therapie- und Physiotherapieabteilung) und theoretisch (regelmäßige interne, externe Weiterbildungsveranstaltungen), eigenständige Fortbildung ergänzend (Literatur etc.).

(2) Dokumentation

Die Dokumentation der abgeleisteten Weiterbildungsinhalte erfolgt gemäß den von der Landesärztekammer für das Fachgebiet vorgegebenen Logbüchern

(3) Mitarbeitergespräche

Erstellung eines individuellen Kerncurriculums, regelmäßige Lernstandsermittlung, im ersten Jahr halbjährlich, danach jährlich, gemäß des Mastertrainerkonzeptes des BDI, folgend strukturiertes Mitarbeitergespräch nach Abschluss eines Weiterbildungsabschnittes, mindestens jedoch einmal jährlich durch den zur Weiterbildung befugten Arzt, Zielplanung für den folgenden WB-Abschnitt. der Inhalt des Gespräches wird dokumentiert

2. Fachspezifische Weiterbildung

(1) Vorbemerkung

Regelmäßige Rotation, Verpflichtung zu selbstständigem Literaturstudium zum Erwerb arbeitsplatzspezifischer Kenntnisse, lfd. Oberarzt steht zur Seite

(2) Theoretische Weiterbildung

Interne Weiterbildung (interne Besprechungen, Fortbildungsveranstaltungen, Seminare, Literaturzugang zu den wichtigsten Zeitschriften, up-to-date Datenbank) und Teilnahme an externen Weiterbildungs- und Fortbildungsveranstaltungen

(3) Praktische Weiterbildung

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in den Anwendungsformen und Wirkungen physikalischer, balneologischer und klimatologischer Therapiemethoden einschließlich der Heil- und Therapieplanung, multiprofessionellen Therapiekonzepten einschließlich Koordination der interdisziplinären Zusammenarbeit, den Grundlagen der Ernährungsmedizin und verhaltensmedizinischer Methoden, krankengymnastischen, bewegungstherapeutischen, ergotherapeutischen Maßnahmen

Die Weiterbildung setzt sich aus Phasen praktischer Stationsarztstätigkeit und Konsiliardienst zusammen. Die Einarbeitung in die Praxis der Therapieabteilung bereits frühzeitig innerhalb der ersten beiden Weiterbildungsquartalen.

Siehe auch Teil 3

Lernziele und Organisation der einzelnen Rotationsstellen

(4) Teilnahme an internen und externen Besprechungen

Verpflichtung zur Teilnahme an internen patientenorientierten Besprechungen sowie je nach Ausbildungsstand an externen Konferenzen Regelmäßige Teilnahme an der täglichen Röntgendemonstrationen der Abteilung, an den wöchentlichen abteilungsinternen sowie externen Fortbildungsveranstaltungen.
Durchführung von Frührehabilitationskonferenzen

(5) Bereitschaftsdienst

Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme an Bereitschaftsdiensten, Angabe, ab wann Teilnahme am Bereitschaftsdienst möglich ist (bei Berufsanfängern nach 4 Monaten Einarbeitung)
Dienstplanung: Kliniken IMA und LUZ gemeinsam
Diensteinteilung: autonom,
Häufigkeit: 4-5 Dienste/Monat, Wochenenden und Feiertage werden in 12-Stunden-Diensten versorgt

3. Lernziele und Organisation der einzelnen Rotationsstellen

Im ersten Quartal

Zunächst 6 Wochen halbtägewise Begleitung und Supervision der physikalischen und physiotherapeutischen Behandlung eigener Patienten in der Abteilung für Physiotherapie und physikalische Therapie, Schwerpunkt internistische und geriatrische Patienten. Erstellung, Umsetzung und Überprüfung von Behandlungskonzepten eigener Patienten.

Im Rahmen der Zuständigkeit für die geriatrische Komplexbehandlung wird die interdisziplinäre Bearbeitung komplexer funktioneller Fragestellungen durch ein Behandlungsteam von Physiotherapeuten, Bademeistern und Masseuren, Ergotherapeuten, bedarfsweise um weitere Professionen ergänzt, erlernt.

Ab dem zweiten Quartal

Der Weiterzubildende überwacht die physiotherapeutische Behandlungsführung der Patienten der eigenen Klinik. Ernährungsmedizin, verhaltensmedizinische Methoden, krankengymnastische, bewegungstherapeutische und ergotherapeutische Maßnahmen sowie Indikationen und Optionen schmerztherapeutischer Behandlungsmethoden aus der physikalischen Therapie werden erlernt und umgesetzt.

Im dritten Quartal

Übernahme der Konsiliartätigkeit in den Kliniken für Handchirurgie, für Orthopädie und Unfallchirurgie mit Betreuung von Patienten zunächst mit einfachen, Fragestellungen zur physiotherapeutisch oder physikalischen Behandlung.

Ab dem vierten Quartal

Kommen komplexe funktionelle Fragestellungen, Festlegung und Überprüfung der physikalischen und physiotherapeutischen Behandlungs- und Nachbehandlungskonzepte bei konservativ-orthopädisch und/oder operativ behandelten Patienten zum Einsatz

Im Weiterbildungsjahr Teilnahme an der 240 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß §4 Abs. 8 Physikalische Therapie und Balneologie

Logbuch

<http://www.aerztekammer-bw.de/10aerzte/30weiterbildung/09/zusatzwb/32.pdf>

Im Anschluss kann in der Klinik für Innere Medizin 4 die Schwerpunktsbezeichnung Gastroenterologie erworben werden, weiterhin die Zusatzweiterbildung Geriatrie.

<http://www.aerztekammer-bw.de/10aerzte/30weiterbildung/09/wbo.pdf>

<http://www.aerztekammer-bw.de/10aerzte/30weiterbildung/09/richtlinien.pdf>

<http://www.aerztekammer-bw.de/10aerzte/30weiterbildung/09/gebiete/index.html>